

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

Diez, Carl

[S.l.], [1863]

2. Die Umgebung

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

Horn; es bildet eine Längsalle mit
 abgeplatteten Taillend, fort wasser
 Graben und ein Kessel mit 1600^r
 oberhalb des Hornmarkts auf dem
 Lisenbassenerhöf liegt das Hornmark
 Land als oberer Hornausfluß;
 es ist felsig und steinig, fort wasser
 Graben, ein Kessel mit und als
 Verbindung mit dem linken Fluß
 ein fließendes Fluß. Hinter dem
 Hornmark befindet sich die Tischbein
 für den gemeinlichen Verkauf; 500^r
 unterhalb ist eine Erntehalle für
 eine weitere Ernte vorbereitet,
 deren Material in der Festung vor
 handen.

2. Die Umgebung. Hier sind von
 Oberhausen nach der Längsalle,
 Huttenheim und Graben bezeugt
 der Pfund eine Geygastad,
 welche 20-30' über der menschlichen
 Kultur sich erhebt. Das Umland,
 aber, trocken und dünn, gest.
 ist jede Kunst und Erzeugung.
 Der größte Teil des Landes be-
 deckt der mit der Kirsche zusammen
 jüngerer Holz in Wald, riggen
 und die bestanden der Land,
 der wir auf den übrigen gezei-
 gen Kirschen und Nagen zu-
 gänglich.

Huttenheim, der wegen Habens
 führung des Jahres 1759 von

fürstbischhof von Speier, Cardinal von
 Hutten vorflangte Kraudenheim,
 liegt regelmäßig gebauet mit einem
 vorspringenden Zingel und festem
 Mauer und Türen eine starkfront.

Die Saalbach durchfließet das Ge-
 lände mit Brünnen und, das flüßmü-
 ge Sutt ist bis zu 15' eingestüllet, die
 Breite beträgt bis zu 12', die Tiefe 1-3'.

Die Niederung nördlich dieses Thals
 nach Lüßel aussichend vorzüglich beschaffen,
 in Weiden vorkommend. Der südliche
 Theil derselben, der Raum zwischen
 Huttenheim, Graben, Liedolsheim
 und Recheim, durch die Pfaffen-
 berg- und Pfingstberg-Graben, ist durch
 eine umfassende Rectification von
 Vortheil und Genußbarkeit gewor-

den, indem durch diese Anlage
 der Reingehalt der Wasser ab-
 geschwächt und ungleich wird; gleich-
 wohl besteht das Vortheil der
 an diesem Grund mit ungleichem
 Fortwässerungsgängen, oder mit
 geringem Wasserhalt oder mit hoch-
 wasser, so daß sie zusammen-
 fängende Weizenbauerngründen
 bei dem gewöhnlichen Regen die
 Thäler nicht anfeuchten sind.

Die Niederung zieht sich in nörd-
 lichen Richtung bis Philippsburg,
 nördlich dieses der Gießgraben, nördlich
 dieses der Pfingstberg-Graben, dieses

nimmt einen Theil der Altkampfen
mit, ist 10' breit, 3' tief, pflanzung,
bis 10' eingegraben, nur 4-5' hohe
Länder begleitet sind bildet ein
absolutes Übergangspfad;
er ist folgende Übergänge:
eine steinerne Brücke von Heimerl
Hof von Heimerl nach Kusheim,
die große Brücke von Heimerl mit
Tuffsteinmauerwerk; 500' unterhalb
eine steinerne Brücke; ein Hof
oberhalb der Trimmwald sind
ein solches 600' unterhalb; eine
steinerne Brücke von Hof von
Philippsburg nach Rheinsheim.
Die am Hingewald liegenden
Kulturgüter sind wiederum,
eingangsbereich überwald.

Am der Mündung des Hingewald
sind der Thalbach liegt die am
liege Kreisstadt Philippsburg;
die des Bombardement von 1799
fast gänzlich zerstört, wobei sich
bild zu einem massigen Hüft
sow mit ungeliebigen steinern
von Heimerl. Die 1800 gestiftete
Kloster hat die Felder nicht vollends
vermisst; nur der am Ende
liegende Teil der Brücke sind die
nach der Glaciologie gestiftete
Thalbach erinnert an die Befestig-
ung. Die Stadt nach Heimerl mit
der Hingewald und Thalbach nach sich,

Die beim Reichs-Lippen und der im
 unierten Kirchhof befindlichen keltische
 Hüter.

Der den Marktschinn Kirchhof
 (1837-44) liegt der Gehweg der Rhein-
 zu Straße nach links; der Altmarkt
 oberhalb der Löffel-Altstadt ist fast
 ganz verloren und führt nur die
 Durchgang zum vollen Rhein. Eine
 Straße führt auf die ehemalige Rhein-
 fähre.

Der Rhein nach links der Pfingst-
 berg liegt ferner und bekannt; am
 Süd. Ende liegt Reichenberg
 Linden im 30' dominierend; durch
 die nachliegende Pfingst und dann
 ferner nach unten Niederung besteht
 der Ort gegen Linden einen sehr schro-
 ken Grund; der einzige Abgang
 über die Pfingst ist durch die Pfingst-
 mühle vorwärts, von wo die
 Straße als 15' ferner durch zum
 Hof führt. Nordwärts bildet die
 mit unierten Kirchhof
 umgebenen hochgelegenen Kirche
 ein Stadth. Auf mit front nach
 Norden ist die Lippen mit der Kirche
 fallbar, doch müsste die Vorstadt-
 gänge bis zu dem 4' breiten und
 fünfzigjährigen Graben ausgefüllt
 werden und hätte die Lippen
 den der Niederung für sich.
 Nördlich der Graben liegt

Ackerland; nur eine
 weisse Tuffsteine, der Einfluß von bit-
 ten einem Abschnitt und mündet
 findet der Kessel der Stadt Freyberg.
 1500' nördlich dieser Stadt liegt
 Rheinsheim; die auffällbaren
 Lippen sind durch die große Höhe
 der Stadt geschützt. Der östlich
 und nördlich der Stadt gelegen
 sein und dann Ackerland ist
 trocken und unbar. Der nur
 800' vor dem Einfluß der Lippen
 dieser Tuffsteine (südlich der Einmündung ist
 so sehr eingestürzt) sind im Fall
 der Verfestigung versinkt worden.

Aus dieser Terrainbeschaffenheit
 resultiert, daß die Einmündung der
 Rheinsheim auf dem rechten Ufer vor-
 zugsweise häufig Kräfte an-
 fordernd; der Kessel mit der
 flingelgraben Philippsburg und
 Rheinsheim bildet einen vorzüg-
 lichen Abschnitt; nur stark ab-
 wechelt der Tuffsteine der Ein-
 mündung, wie jedoch der
 der Lippenbecken und ein weiter
 und gewisser der Gewässer mündung
 und dem Kessel vorzüglich
 die vorzüglich die Einmündung zu ver-
 schieden, so daß die Einmündung
 der Stadt Offenburg am besten
 besonders Einfluß der Lippen über
 der Lippen sein und geschützt sein wird.